

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

LVIII. Fortsetzung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

men sich in zwei Linien getheilt haben, und daß bey den Jacobiten der Religionsbund und mit ihm die sichtbare Kirche geblieben sey. — Nach Jacobs Tode ward die sichtbare Kirche in zwölf Hauptfamilien abgetheilt, welche sich bis an ihr Ende behaupteten. — Auch Jacob muß bey seinem Kampfe neue Begriffe von der Person des Messias, als des Engels des Bundes (*legati foederalis*) und neue Aussichten in das Werk Gottes erlangt haben, welches aus seinem letzten Sagen erhellet. — Daß wir uns in Ansehung dieser erweiterten Einsichten, wenigstens was die folgenden Zeiten betrifft, nicht irren, scheint daraus wahrscheinlich zu werden, weil so gar außer der jüdischen Kirche ein Hiob war, welcher in seinen Büchern sehr grosse Spuren einer Bekanntschaft mit der Lehre von Gott, von der Vorsehung, von den guten und bösen Engeln, von dem Messia als Erlöser und Vorbitte, von der Auferstehung (wenigstens der Gläubigen) durch den Erlöser, von der Glaubensgerechtigkeit u. s. w. zu erkennen giebt.

LVIII.

Fortsetzung.

3. Dritte Periode von Mose bis auf die babylonische Gefangenschaft. — Je weiter es hinkam, desto lichter ward es in den Einsichten der Menschen. Ich vermute daher sehr stark, daß zu Moses Zeiten die Einsichten der Gläubigen so gar sehr eingeschränkt nicht gewesen sind als einige sich vorstellen. — Die Person des Mittlers lernte Moses selbst und zwar zuerst im feurigen Busche kennen, welcher ihm

ihm jetzt auftrug, seine Person unter den Juden vorzustellen. — Und wenn man voraus setzen darf, daß die Kirche mit den Bildern auch jedesmal einigen Unterricht von ihrem Originale erhalten habe, so darf man nur glauben, daß man von Mosiss Zeit an, den Mittler auch als Wunderthäter gedacht hat. — Und was mußten nicht vor neue Begriffe in der Kirche Gottes entstehen, da sich in der äußerlichen Religionsverfassung so viel veränderte, vornemlich in Absicht auf die Abbildungen der zukünftigen Haushaltung im neuen Testamente. — Es ward nemlich zuerst zum Andenken des Ausganges der Kinder Israel und der damit verbundenen Erlösung das Osterlamm eingefest, dessen typischen Verstand Gott dem Mose und Moses den Ältesten in Israel, jeder aber seiner Familie gelehrt und erklärt haben muß, so wenig auch Moses, seinem Zwecke nach, dieses Unterrichts erwähnt, ausser 2 Mos. 12, 24-27. c. 13, 8. 14. — Nächstdem ward auch in dieser neu errichteten Oeconomie statt des Sonntags der Sabbath eingesetzt, 5 Mos. 5, 12. 2 Mos. 31, 16. — Hierzu kamen eine ganze Menge Gesetze, davon eine Classe ihre gerade Beziehung auf die Haushaltung des neuen Bundes hatte. — Es waren theils sittliche, von denen wir in der Lehre von denen Gnadenmitteln reden werden, theils politische, theils kirchliche. — Letztere sind es, die eigentlich zur mosaischen oder altjüdischen Haushaltung gehörten, und die bestimmt waren, theils die Juden, als die sichtbare Kirche, von allen andern Völkern zu unterscheiden, theils ihnen ein gewisses Joch aufzulegen, welches auf der einen Seite die Gläubigen nach der Ankunft des Messias, der dieses Joch abnehmen sollte, begie-

begierig zu machen, theils die Juden bei ihrer Meisung zu Ausschweifungen im Zaume zu halten, bestimmt war. — Die Juden zählten unter diesen kirchlichen Gesetzen, zwey hundert und acht und vierzig gebietende, und drey hundert fünf und sechzig verbietende. — Sie bestunden a) in der Anordnung gewisser Feste, darunter gehört erstlich der Sabbath, dann das Sabbathjahr, und alle funfzig Jahre das Jubeljahr. Beide letztern stimmen darinne überein, daß die Aecker undebaut liegen 2 Mos. 23, 11. was selbst wuchß, den Armen überlassen, die in Knechtschaft gerathene frey gegeben, alle Schulden erlassen, 5 Mos. 15, 2. und alle Prozesse geendiget werden mußten. — Hieher gehöret weiter das jährliche Osterfest und funfzig Tage hernach das Pfingstfest, welches zum Andenken der Bekanntmachung des Gesetzes auf dem Berge Sinai gefeyert wurde. Es wurde das Fest der Erndte genannt und nach der Michaelischen Berechnung nicht im May sondern im Junius begangen. Im September fiel das Laubbüttenfest, oder, Fest der Laubrüste. — Ein anderes hieß das Fest der Trompeten, womit die Juden ihr bürgerliches Jahr anfiengen, 3 Mos. 23, 24. 25. 4 Mos. 29, 1-6. — Das wichtigste aber war das Versöhnungsfest. 3 Mos. 23, 31. Andre Gesetze betraffen vornemlich b) die Opfer, welche in jährliche, monatliche, wöchentliche, und tägliche abgetheilet werden könnten — von denen man die zufälligen und an keine Zeit gebundenen Sündopfer (חטאת), Sühnopfer (עולה), Friedensopfer (שלמים) die entweder Dank, oder Wunschopfer waren) freiwillige Opfer und endlich die Heb- und Wehopfer unterscheiden muß. — Auf solche Art hatte nun der Sohn

Sohn Gottes recht eigentlich sein Feuer und Heerd unter diesem Volke, welches er unmittelbar regierte und dessen sichtbare Oberhäupter er anfangs selbst wählte und einsetzte. Unter ihnen war Moses der erste und wichtigste, welcher vierzig Jahr lang das sichtbare Oberhaupt der jüdischen Kirche und Republik war: ihm folgte Josua, dann die Richter (welche so viel waren als dictatores perpetui) und endlich die Könige. — Was nun in diesen Perioden den Zustand der Theologie anbelangt, so ist selbst das, was die Schrift davon erzählt, fast zureichend, um zu beweisen, daß die Einsichten der Gläubigen in die Geheimnisse des Reichs Gottes in dieser Periode sehr hoch gestiegen sind, ohngeachtet sie das Licht des neuen Bundes nie erreicht haben. Vornehmlich ward von den Zeiten Davids an die künftige messianische Oeconomie immer bekannter, und dieses Licht wuchs mit jedem Jahrhunderte, so, daß jeder Prophet neue Umstände von dem Messia, seiner Person, seinen Ständen, seinem Amte, seinem Reiche und den künftigen Veränderungen desselben, entdeckte, bis endlich mit Malachia alle göttliche unmittelbare Offenbarungen, die vor das alte Testament bestimmt waren, ihre Endschafft erreichten.

4) Vierte Periode von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Herodes Magnus. — Nach der Rückkunft der Juden aus der Gefangenschaft war Esra der erste, dessen sich der Sohn Gottes bediente, sein verfallnes Feuer und Heerd wieder unter ihnen aufzurichten. Dieser kam mit einer Vollmacht vom Könige und mit grossen Geschenken von den babylonischen Juden, als Stadthalter in Judäa an: um Religion

tion und äußerliche Ordnung wieder herzustellen. In seinen Bemühungen fuhr er dreyzehn Jahr fort, bis sich Nehemias zu ihm gesellte. Sein Hauptgeschäft war die Sammlung und Berichtigung der canonischen Schriften, von welcher zwar weder in der Schrift noch in Josephus etwas entscheidendes gemeldet wird, die sich aber aus den Umständen der Zeit und aus andern jüdischen Schriftstellern sehr wahrscheinlich erweisen läßt. — Er hatte auch dazu die meiste Veranlassung in dem Verderben der Zeiten — die meiste Fähigkeit durch seine Gelehrsamkeit und göttliche Eingebung — und die meiste Unterstützung durch einen Haggai, Zacharias, und Malachias, die mit ihm zugleich lebten. — Man glaubt, daß Esra, damals die alten hebräischen Buchstaben mit den chaldäischen vertauscht und verschiedenes in die Bibel eingerückt hab, was zur Ergänzung der Geschichte dienen konnte.

Da Esra mit seiner Arbeit fertig war und mittlerweile Nehemias die Stadt angebauet und mit Einwohnern vermehret hatte, so veranstaltete er eine feyerliche Vorlesung des Gesetzes unter freyen Himmel: woben das Volk so gerührt wurde, daß es dem Nehemia die heiligsten Gelübden that, welche aber nicht lange gehalten wurden, sondern in kurzen Nehemiam nöthigten, zum andernmal nach Jerusalem zu kommen, und die Vorlesung und Einschärfung des mosaischen Gesetzes fleißig zu wiederholen: welches aber in der Folge wegen des Wetters nicht allemal auf öffentlichen Märkte geschehen konnte, daher man besondere Häuser dazu anlegte, aus denen, wie man vermuthet, die Synagogen entstanden. — In eben diese Zeit gehört zugleich der Ursprung der samaritanischen

nischen Religion, dessen wir kürzlich gedenken müssen. Einer von den Söhnen des Hohenpriesters Jojada hatte, wider das Gesetz der Juden, des Stadthalters in Samaria des Sannballat Tochter geheirathet. Dieser flohe mit vielen andern Juden, die ihm anhängen, als man ihn zur Scheidung nöthigen wollte, zu seinem Schwiegervater, der es bald vom Darius erhielt, auf den Berge Garizim einen Tempel zu erbauen, und dadurch in kurzen das heidnische Samaria [welches anfänglich von den Kutheanern bewohnt wurde, die aus allerley morgenländischen Nationen bestanden, welche Esrahaddud, nach Abführung der Israeliten in die assyrische Gefangenschaft, als neue Colonisten anbauen ließ] in eine Freystadt aller widerspenstigen Juden verwandelte. Von der Zeit an wurden die Samaritaner eifrige Verehrer der mosaïschen Gesetze, die sie nur allein zur Norm wenigstens ihres äußerlichen Gottesdienstes erwählten: dadurch aber, und besonders wegen ihres Tempels, mit denen andern Juden in Jerusalem in die heftigste Erbitterung geriethen. [Siehe Mills dissert. de causis odii Judæos inter æque ac Samaritanos, it. lege notam in Stackh. p. 447.] die auch nie wieder aufgehört hat. — Doch wir kehren zu den Juden zurück. Diese hatten nur bisher nach ihren eigenen Gesetzen, obgleich unter persischer Hoheit gelebet und ihre Religion unter Administration des Hohenpriesters, der das Synedrion zur Seiten hatte, frey geübet. Als Darius Codomannus vom Alexander bezwungen worden, bestätigte sie dieser in ihren bisherigen Vorrechten. Nach Alexanders Tode kamen sie unter egyptische Vormüßigkeit. Ptolomäus ward ihr erster Eroberer und

und Beherrscher. Nach ihm kam Ptolomäus Philadelphus, unter dessen Regierung die Fertigstellung der alexandrinischen Uebersetzung, und zwar durch Hülfe eines gewissen Demetrii Phalerei, ihren Anfang genommen hat. Es wurde damals nur, wie ich glaube, der Pentateuchus übersezt. In der Folge aber scheinen die hellenistischen Juden, die dieses Institut eben so vergnügt aufgenommen hatten, als es die hebräischen gekränkt und geärgert hatte, auch die Uebersetzung der übrigen Bücher (die aber schlechter gerieth) durch verschiedene Gelehrte veranstaltet zu haben, dadurch allerdings die wahre Religion des Mesias viel bekannter in der Welt wurde, als sie bisher gewesen war, weswegen man die Sache als ein von der Vorsicht regiertes Vorbereitungsmittel der Menschen zur Ankunft des Mesias anzusehen hat — Nachdem die Juden beynahe hundert Jahr den Egyptern unterworfen gewesen, so entstand Krieg zwischen Ptolomäus Epiphanes und den Antiochus Magnus, der endlich die Oberhand behielt und die Juden unter syrische Vormäsigkeit brachte. Dieser und noch mehr sein Sohn und Nachfolger der Antiochus Epiphanes fügte den Juden so viel Elend zu, als sie noch nie erfahren hatten, bis endlich ein Priester Namens Matthathias sich in Modin [ein Städtgen zehn Meilen von Jerusalem nordwärts] dem Zwange der Abgötterei widersetzte und zuletzt gar einen Anhang zusammen brachte, durch den er es wagen durfte, sich den Syrern zu widersetzen, alle ihre Altäre niederzureißen, das Gesetz Moses wieder herzustellen und sein Volk zu bekehren.

Sein

Sein Sohn Judas (*) führte das Werk aus, schlug den Micanor und weihte den entheiligten Tempel von neuem ein, daher hernach zum Andenken dieser wichtigen Sache jährlich das Kirchenweihesfest gefeyert worden, dessen Joh. 10, 22. gedacht wird. — Um die Zeit der Maccabäer entstanden verschiedene Secten unter den Juden, und zwar zuerst die Sadducäer. Als denn und vielleicht durch diese veranlaßt, die Pharisäer und endlich die Essäer, welche letztere sich meist in Egypten aufhielten, daher ihrer im neuen Testament nicht gedacht wird. — Die letzten jüdischen Regenten waren Hircanus und Aristobulus. Unter der Regierung des letztern kam Pompejus und unterwarf die Juden dem römischen Volk: welches alsdenn die jüdischen Oberherrn zu seinen Dependenten machte und keinem als Herodi Magno, dem berichtigten Wiederhersteller des jüdischen Tempels, den königlichen Titel verstatete. — Ich beschliesse dieses Stück mit den Worten des Herrn Stackhousen (Lehrbegrif P. IV. p. 528.) damals (ohngefähr im drey und drehzigsten Jahr der Regierung des Herodis und im sechs und zwanzigsten Jahre Augusti) ward der Tempel des Janus verschlossen. — Da ein allgemeiner Friede, der zwölf Jahr dauerte, sich über die Welt ausbreitete, und ein gar bequemes Vorspiel von der Zukunft unsers Friedensfürsten Jesu Christi war, der nach der Rechnung des Erzbischofs Ussers im viertausenden Jahre nach der Erschaffung der Welt gebohren wurde.

Fünfs-

(*) Der erste Maccabäer -- מִכַּיִי hoc est מִכַּיִי
מִכַּיִי מִכַּיִי war vielleicht ihre Lösung und Inschrift
der Fahne wie bey den Römern S. P. Q. R.